

A n t r a g

der Fraktion der FDP

Chancen der Digitalisierung im Gesundheitssystem nutzen: Kompetenzzentrum zur Entwicklung innovativer Versorgungsformen gründen

- I. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten:
 1. Welche Empfehlungen hat das durch das Thüringer Gesetz zur Entwicklung sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen (GVBl. 2013, S. 97-98) errichtete Gemeinsame Landesgremium seit dem Jahr 2016 unterbreitet, um Versorgungslücken zu schließen und Versorgungsüberangebote abzubauen?
 2. Welche Stellungnahmen und Empfehlungen hat das Gemeinsame Landesgremium seit dem Jahr 2016 vorgelegt, um konkrete Versorgungsprobleme anzugehen und eine bessere Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung durch den Einsatz telemedizinischer Anwendungen zu erreichen?
 3. Welche Leitlinien zur Identifikation und Priorisierung von Projekten liegen den Empfehlungen des Gemeinsamen Landesgremiums zugrunde?
 4. Welche Projekte sind aufgrund der Empfehlungen des Gemeinsamen Landesgremiums in Modellprojekte eingeflossen und welche dieser Projekte wurden in die Regelversorgung überführt?
 5. Wird im Vorfeld der Empfehlungen ein Projektcontrolling sowie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung gemäß § 7 Thüringer Landeshaushaltsordnung durchgeführt?
- II. Der Landtag stellt fest, dass digitale Informations- und Kommunikationstechnologien nahezu alle Bereiche unseres Alltags durchdringen und auch im Gesundheitswesen einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung leisten können. E-Health-Lösungen können die Patientensicherheit verbessern, die Qualität der Behandlungsergebnisse erhöhen und die wirtschaftliche Effizienz und Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems steigern.
- III. Der Landtag misst dem Ausbau einer entsprechend leistungsfähigen digitalen Infrastruktur zur Datenübertragung eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung und den flächendeckenden Einsatz von E-Health bei. Hindernisse liegen insbesondere noch in den nicht flächendeckenden, schnellen Breitbandanschlüssen. Der zügige Ausbau einer flächendeckenden Breitbandinfrastruktur ist eine Grundvo-

raussetzung für die weitere Digitalisierung im Gesundheitswesen und muss vorangetrieben werden. Kliniken, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, aber auch Therapeuten und Apotheken benötigen eine Glasfaseranbindung, um die Chancen der Digitalisierung effektiv zu nutzen.

IV. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, bis zum 31. Dezember 2021 ein Konzept zur Errichtung eines Thüringer Kompetenzzentrums zur Entwicklung innovativer Versorgungsformen als eigenständige Gesellschaft unter dem Dach der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft vorzulegen. Das Kompetenzzentrum soll folgende Strukturen aufweisen und Aufgaben wahrnehmen, die in dem Konzept berücksichtigt werden:

1. Das Kompetenzzentrum bildet als Projektmanagementgesellschaft dauerhaft die organisatorische Struktur, um die aus Selbstverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft angebotenen Kompetenzen und Leistungen konkret und projektorientiert zu bündeln.
2. Das Kompetenzzentrum muss Projekt- und Prozessmanagementkompetenzen bereithalten, um die Akteure aus der Gesundheitswirtschaft zu vernetzen und bei der Durchführung gemeinsamer Projekte zu unterstützen.
3. Um die Akteure und Vertreter der Gesundheitswirtschaft zu unterstützen, führt das Kompetenzzentrum das strategische, systematische Innovationsmanagement des Digitalisierungsprozesses im Thüringer Gesundheitswesen durch.
4. Durch das Analysieren von Problemlagen, Operationalisieren von Modellprojekten und Evaluieren der Projektergebnisse unterstützt das Kompetenzzentrum die Entwicklung von über die Sektorengrenzen hinausgehenden innovativen Versorgungskonzepten, die explizit auf die Thüringer Versorgungssituation zugeschnitten sind und in den Versorgungspfad implementiert werden sollen.
5. Unterstützung bei der Ausgestaltung von bedarfsgerechten Versorgungsketten mithilfe von telemedizinischen und E-Health-Lösungen
6. Zur Erschließung der Potenziale der telemedizinischen und E-Health-Lösungen berät das Kompetenzzentrum die Akteure bei der gezielten Nutzung der Förderstrukturen und -programme auf EU-, Bundes- und Landesebene.
7. Das Kompetenzzentrum unterstützt die Akteure und Vertreter der Gesundheitswirtschaft beim Auf- und Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationen.
8. Enge Zusammenarbeit mit dem Industrie- und Wissenschaftscluster Jena-Ilmenau und anderen Forschungseinrichtungen
9. Veröffentlichung von halbjährigen Fortschritts- und Erfolgsberichten zu den angestoßenen Projekten

Begründung:

Die Stärkung der medizinischen Versorgung in den ländlichen Räumen ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Alle Menschen müssen im Krankheitsfall eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung

erhalten. In einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der auch immer mehr Menschen chronisch erkranken, müssen die Akteure innerhalb des Gesundheitssystems gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Gesundheitsversorgung weiterhin auf einem hohen Niveau zu gewährleisten. Die Anwendung von zeit- und ortsunabhängigen Informations- und Kommunikationstechnologien birgt großes Potenzial und Chancen, um dieses Ziel zu erreichen. Der digitale Fortschritt erlaubt bereits heute, viele ehemals im Krankenhaus verorteten Leistungen ambulant zu erbringen. Allerdings wird das ambulante Potenzial im internationalen Vergleich nicht ausgeschöpft.

Mit der Einrichtung eines Kompetenzzentrums als eigenständige Gesellschaft unter dem Dach der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft ist der Freistaat Thüringen in der Lage, gemeinsam mit den Akteuren und Vertretern der Gesundheitswirtschaft zukunftsorientierte, bedarfsgerechte und vor allem sektorübergreifende Versorgungsformen zur Sicherung und Verbesserung einer langfristigen, regionalen und flächendeckenden Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Thüringen zu entwickeln und in der Fläche zu implementieren. Das Zentrum bildet als Projektgesellschaft ein gemeinsames Dach, unter dem die ambulanten und stationären Akteure des Gesundheitswesens, Krankenkassen sowie Industrie gemeinsam Projekte umsetzen können. Das Kompetenzzentrum zur Entwicklung innovativer Versorgungsformen sucht nach innovativen E-Health-Lösungen und entwickelt auch über die Sektorengrenzen hinweg explizit auf die Thüringer Versorgungssituation zugeschnittene, innovative Versorgungskonzepte, mit dem Ziel der Implementierung im Versorgungspfad. Das Team des Zentrums zeichnet sich durch ein hohes Maß an Projekt- und Prozessmanagementkompetenzen aus, um die Akteure aus der Gesundheitswirtschaft zu vernetzen und bei der Durchführung gemeinsamer Projekte zu unterstützen. Dabei arbeitet das digitale Kompetenzzentrum eng mit dem Industrie- und Wissenschaftscluster Jena-Ilmenau, aber auch anderen Forschungseinrichtungen zusammen. Zu den erteilten Aufträgen und angestoßenen Projekten veröffentlicht die Geschäftsführung alle sechs Monate Fortschritts- und Erfolgsberichte.

Im Gegensatz zum Gemeinsamen Landesgremium ist das Kompetenzzentrum in der Lage, Modellprojekte rasch zu initiieren und langfristig umzusetzen. Beschlüsse des Gemeinsamen Gremiums haben lediglich empfehlenden Charakter, sodass es keine richtungsweisende Rolle einnehmen kann. Ohne die nötigen Kompetenzen und Informationsrechte wird es keine substantziellen Fortschritte in der Versorgung der Patienten geben.

Für die Fraktion:

Montag